

Sodann setzte er es durch, daß die Religionsfreiheit auch auf die Reformirten ausgedehnt wurde.

Die Länder des Kurfürsten erstreckten sich nun, wenn auch nicht ohne weite Zwischenräume, vom Rhein bis über die Memel; allein sie waren noch zu keinem Staatsganzen verbunden. Jedes Land hatte seine eigenen Gesetze, Rechte und Privilegien; der Preuze sah in dem Brandenburger oder Pommern nicht seines Landes Kind, sondern den Ausländer. Zudem war die Macht des Landesherrn den Ständen, d. h. den Vertretern des Adels, der Städte und der Geistlichkeit gegenüber eine geringe; er hing bei allen seinen Unternehmungen von ihrem guten Willen ab. Da sie seine letzten Ziele nicht kannten, so zeigten sie sich seinen Geldforderungen gegenüber karg, wenn nicht ganz ablehnend. Der Kurfürst suchte deshalb eine neue Steuer einzuführen, die er, unbekümmert um die Stände, erheben konnte. Es war dies die Verbrauchssteuer (Accise), welche nicht nur von Waren, sondern auch von Lebensmitteln erhoben wurde. Sie erreichte ihren Zweck, brachte dem Landesherrn Geld für sein Heer; für das Land war sie freilich sehr drückend. Denn nicht allein, daß sie den Preis der Gegenstände, die zum Leben notwendig waren, bedeutend steigerte, auch die Kontrolle, welche nun nötig wurde, machte sie überaus lästig.

„Jedes Band, jedes Stückchen Spitze, jedes Endchen Tabak mußte mit der Marke, welche das Scepter als Steuerstempel trug, versehen sein. Dem Chronisten Lucae wurde 1679 im Brandenburgischen der Postillon vom Boocke gerissen und ins Gefängnis geworfen, weil er von seinem Tabak eine Steuermarkte nicht aufweisen konnte. In den Häusern durchsuchte man die Keller und Vorratsräume fortwährend nach unbesteuerten Waren. Kein Fuhrmann durfte bei schwerer Strafe seinen Wagen abladen, bis ein Steuerbeamter alles visitiert hatte. Die Klagen über die Grobheiten und Gewaltthätigkeiten dieser Leute nahmen kein Ende, und in vielen Städten kam es zum offenen Aufruhr. Die Accisebeamten wurden totgeschlagen, und der Kurfürst mußte mit bewaffneter